



DIÖZESANRAT der Katholiken im Erzbistum Bamberg

Jakobsplatz 9* 96049 Bamberg * Tel.: 09 51 / 50 23 54 * Fax: 09 51 / 50 23 69
E-Mail: dioezesanrat@erzbistum-bamberg.de * Internet: www.dioezesanrat-bamberg.de

Ergebnisprotokoll der 2. Sitzung des Sachausschusses „Pastorale Entwicklung“

**Dienstag, 10.05.2011, 17.00 Uhr
im Bistumshaus St. Otto Heinrichsdamm 32, Bamberg**

Beginn: 17.00 Uhr
Ende: 21.00 Uhr

Anwesend: Andreas Bender, Wolfgang Eichler, Franz Eller, Burkard Fath, Maria Götz, Dr. Günter Heß, Oskar Klinga, Andreas Kuschbert, Barbara Lehner, Veronika Lunz, Astrid Schubert, Winfried Zawidzki

Protokollant: Astrid Schubert

Top 1: Eröffnung/Begrüßung

Herr Dr. Heß begrüßt alle Anwesenden des Sachausschusses „Pastorale Entwicklung“ zur 2. Sitzung.

Top 2: Geistliche Einstimmung

Mit einer Bildmeditation zum Thema Pfingsten und einigen Gedanken zum Wirken des Heiligen Geistes stimmt Herr Eichler auf die Sitzung ein.

Top 3: Informationen zum Dialogprozess

Herr Dr. Heß teilt mit, dass das der Gesprächsprozess am 7./8. Juli 2011 in Mannheim mit einer ersten Tagung beginnt. Die Bischöfe treffen hier mit Laienabordnungen aus jeder Diözese zusammen. Bei der ersten Tagung wird es um das Thema „katholisch sein – Christ sein“ gehen.

Die Erzbistum Bamberg entsendet 7 Vertreter, davon sollen 3 weiblich sein.

Zusammensetzung der Abordnung:

2 Kraft ihres Amtes: Frau Schillab (Vorsitzende des Diözesanrates)
Hr. Pfr. Alexander (Priesterrat)

1 Jugendvertreter
1 Hauptamtlicher
3 weitere Vertreter

Die einzelnen Vertreter sollten lt. Mitteilung von Herrn Dr. Täuber (ZdK-Vertreter) 27.05. 2011 sollen die 7 Vertreter benannt sein.

Bei den Hauptamtlichen sind Frau Kurlermann, Frau Dr. Tremel (KHG) und Frau Deinhardt im Gespräch. Herr Zawidzki wird beauftragt, Frau Schillab darauf aufmerksam

zu machen, dass es wünschenswert wäre, Frau Deinhardt als Pastoralreferentin aus der Gemeindefarbeit zu berufen.

Als weitere Vertreter sind Herr Dr. Heß und die ZdK-Vertreter im Diözesanrat Herr Dr. Täuber und Herr Galster im Gespräch.

Top 4: Schwerpunkte der weiteren Arbeit

In einer offenen und konstruktiven Diskussion der Mitglieder des DAS entwickeln sich folgende Schwerpunkte und werden inhaltlich angedacht:

- I. Priesterbild:**
 - Wie sehen sich die Priester selbst?
 - Was erwarten die Laien – was können sie erwarten?
 - Sind Priester Verwalter der Eucharistie?
 - Visionen zum Priesterbild
 - Werteorientierung: Werden Werte gelebt?

- II. Gemeindebild:**
 - Kann/darf/muss Gemeinde territorial gesehen werden?
 - Gemeinde als „neue Gemeinschaft“ begreifen!
Integrieren und messen wir einen guten Gläubigen „nur“ an
Seinem Gottesdienstbesuch? Gehen wir auf die Menschen zu
und sind offen für sie?
 - Aufbruch zu einem Denken in Personalgemeinschaften erlaubt?
 - Brauchen wir ein Gemeindebild, dass unabhängig von einem
Priester ist?

- III. Rolle der Laien in der Gemeinde:**
 - Die Zukunft der Landgemeinden
 - Laien – vom passiven „Konsumenten zum begeisterten Mitarbeiter Gottes“ in der Gemeinde
 - Sicherheit durch klarere Kompetenzzuteilung und Einbindung
in Gemeindeaufgaben contra Verunsicherung und Frustration

- IV. Erdung des Dialogprozesses:**
 - Bedeutung des Dialogprozesses für unsere Diözese
 - Kommunizieren des Gesprächsprozesses bis in die Gemeinden
 - Dialogisches Pastoral in unseren Gemeinden und Gremien
 - Wiederbelebung des inneren Dialoges und des Pastoralplans
in unserer Diözese, unabhängig vom Dialogprozess und seinen
Gesprächen.

- V. Satzung:**
 - Überarbeitung des Satzung
Eine kleinere Arbeitsgruppe soll notwendige Änderungen und
Ergänzungen ausarbeiten und dem gesamten Sachausschuss
vorlegen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe werden in der
nächsten Sitzung festgelegt.

Alle Themenbereiche sind im Sinne des Gesprächsprozesses.

Immer wieder wurde deutlich, dass das Problemfeld Landgemeinden übergreifend in allen Themenbereichen berücksichtigt werden muss. Denn hier ergeben sich im Bezug auf alle Themen eigene Bedürfnisse. Zu gegebener Zeit wird eine gemeinsame Sitzung mit dem DAS Land angedacht.

Hr. Klinga und Herr Eller weisen unterstützt von weiteren Ausschussmitgliedern noch einmal darauf hin, dass es unbedingt notwendig ist, den Dialogprozess der durch das

ZdK und die Bischofskonferenz angestoßen ist, unbedingt unabhängig von einem inneren Dialog und der Wiederbelebung des Pastoralplans zu sehen.

Es wird festgelegt mit dem Schwerpunkt „II. Gemeindebild“ in der nächsten Sitzung zu beginnen. Hierzu haben sich Frau Götz und Frau Lehner bereit erklärt, etwas über die Auswirkungen von Burg Feuerstein, bzw. Kloster Schwarzenberg auf die Territorialgemeinde in deren Bereich sie liegen zu sagen.

Top 5: Informationen zu aktuellen Themen

Pfarrvikare

Hr. Dr. Heß informiert über die Einführung von Pfarrvikaren im neuen Stellenplan der Erzdiözese.

Große Seelsorgebereiche, die derzeit zwei Pfarrer haben, davon einen leitenden Pfarrer, werden dann mit einem Pfarrer und einem Pfarrvikar besetzt.

Dabei werden dann beide für den Seelsorgebereich ernannt.

In der anschließenden Diskussion werden positive und negative Entwicklungsmöglichkeiten dieser Einführung von Pfarrvikaren erörtert.

Einerseits wird die Möglichkeit gesehen, durch einen leitenden Pfarrer und ein enger zusammenarbeitendes Team mehr Einheitlichkeit in einem Seelsorgebereich zu schaffen. Außerdem besteht die Chance, dass Priester, die als Vikar beschäftigt sind, sich voll und ganz der Seelsorge widmen können.

Andererseits besteht aber auch die Gefahr, dass der leitende Pfarrer immer mehr in eine Verwaltungsrolle gedrängt wird. Zwei Aspekte könnten sich dabei negativ auswirken:

- 1) Gute Seelsorger gehen verloren, da sie zunehmend mit Verwaltungsarbeit ausgelastet sind. Gleichzeitig nimmt man sich die Chance, Verwaltungsbereiche fest an Laien zu übertragen.
- 2) Wie team- bzw. gemeinschaftsbewusst agiert der jeweilige leitende Pfarrer?! Seine Persönlichkeit entscheidet welche Hierarchien und Machtverhältnisse in einem Seelsorgebereich gelebt werden.

Seelsorgebereichsrat

Es wird darauf hingewiesen, dass es wichtig ist, dass die Gemeinden selbst auch aktiv an der Bearbeitung und Organisation ihrer Angelegenheiten mitwirken. So kann der Pfarrer von seinem Organisations- und Verwaltungsdruck entlastet werden. Diese Entlastungs- und Stützprozesse sind notwendig.

Es wird angeregt den Seelsorgebereichsrat in seiner Zusammensetzung noch einmal zu überdenken. Da er zunehmend wichtiger wird, sollten in ihm z.B. auch Vertreter der Jugend oder der Senioren angedacht werden.

Top 6: Verschiedenes – nächste Sitzung - Sonstiges

Hr. Eichler stellt den Antrag, dass Hr. Peter Grau, Dipl. Theol.+Päd., im DSA Pastorale Entwicklung mitarbeiten möchte. Dem Antrag wird ohne Einwände stattgegeben.

Nächste Sitzung

15. Juli 2011; 17.00 – 19.00 Uhr

im Georg - Paul - Fink - Haus (gegenüber dem Eingang zur Schlosskirche)

Am Schlossberglein 4, Bayreuth